Weimar Kirchen-Correspondenz.
I. Wiener Kirchenbl. Jahrg. 21. 360.
Herausg. v. evangel. Kirchen-R. Leipz.
18. Jahrg., Wien, Samstag, 30. Juni 1898.

Der Marksteinsprung auf den Josefi-Berg.

In festlicher Weise nahm heute vormittags Bgm. Dr. Lueger die Eröffnung des Marksteinsprungs auf den Josefi-Berg vor. Die freiwillige Feuerwehr von Ober- u. Unter-Döbling u. Hernals mit ihren schönen bildlichen Fahnen hatte sich hier zum Empfange eingefunden; Hofrat Wagner Ritter v. Krauchthal, Polizeipräsidial Lorenzoroski, Minister Freiherr v. Krieg, die Obergeneräle Freiherr v. Krieg, die GKR. Dröszler, Steinbeck, Dr. Jarc, Hölzl, Dr. Reiss, Rykl u. Wallnöfer, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Huber mit zahlreichen Bezirksräten u. sonstigen Funktionären des Bezirkes, in Vertretung der Familie der Verblichenen Dr. Philipp u. Dr. Heinrich v. Gomperz, in Vertretung der Familie Rothschild, in deren fürstlichen Park u. Haus bekanntlich Josef Dr. Rothschild u. Haus u. Josefi Dr. Max Freiherr v. Gudenus, Generalkonsul Heinitz, Kais. Rat Lorenz, der ehemalige GKR. Moriz Lederer, Fabrikant Zerzabek, der bekannte Prediger P. Abel S.J., Hofsteinmetzmeister Hierhofer, Polizeirat Pfeiffer, eine Deputation der Pflegeschaften und dann Bürgermeister Dr. Lueger mit der Obmännin Frau Else Reichl-Landorf an der Spitze, Magistratsrat Dr. Leibl, Magistratsrat Magistratsrat Daimel, der städtische Gartenarchitekt, Regierungsrat Dr. v. Siavelis, Bezirksamtsleiter Magistratsrat Schmeykal, Direktor Strobl von den städt. Werken.

Bürgermeister Dr. Lueger dankte in herzlicher Weise: Es widerspricht, dass ich dem verstorbenen fürstl. Franziskus v. Marksteinstein im Namen der Gemeindebevölkerung den Dank aussprache für das Legat, welches sie der Gemeinde Wien vermacht hat. Die Gemeinde wird diesen Park so erhalten, dass auch das verstorbene fürstl. von Marksteinsche damit zufrieden sein kann. Auch das Gebäude könnte, die Oberbaurätin Hellmer, Goldenmund, Hofgartendirektor Hybler, der Obergärtner Plohowitz sowie Hirsch etc.

Vor dem Gebäude, in welchem zu ebener Erde eine Bibliothek u. in den oberen Stockwerken eine „Marksteinsprungzimmer", ein „Speise- und Empfangs-Zimmer" und ein „Lustwaldsee-Zimmer" eingerichtet werden, würde der Bürgermeister begrüßt, worauf die Feier durch einen Chor des Döblinger Männer-Gesangvereines, der unter der Leitung seines Chormeisters Hr. Miller von Hermannstein u. unter der Führung seines Vorstandes Kindt das Lied „Ehre Gottes" zum Vortrag brachte, eingeleitet wurde. Magistratsvizepräsident Rat Daimel hielt dann eine kurze Ansprache, in welcher er die geschätzten Gäste begrüßte und herzlichst der Verblichenen Franziska v. Marksteinstein, ferner des Gründers des Waldparkes Herrn Johann Klapsche gedachte. Er hob dann die Verdienste hervor, die sich Gartenarchitekt Hofkommissär Dr. v. Siavelis, Ingenieur Hirsch u. nicht in letzter Linie der Gartendirektor Hybler erworben. Zum Schluss bat Magistratsrat Daimel den Bürgermeister, die Eröffnung des Parkes vorzunehmen und zu besichtigen.

Bürgermeister Dr. Lueger dankte in herzlicher Weise: Ich wiederhole, dass ich dem verstorbenen fürstl. Franziskus v. Marksteinstein im Namen der Gemeindebevölkerung den Dank ausspreche für das Legat, welches sie der Gemeinde Wien vermacht hat. Die Gemeinde wird diesen Park so erhalten, dass auch das verstorbene fürstl. von Marksteinsche damit zufrieden sein kann. Auch das Gebäude wird der Zweck entsprechend, welchen das fürstliche Ehepaar bestimmt hat, verwendet werden, um diesen Punkt der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Bürgermeister sah sich, indem er die Leistungen des Hofgartendirektors Hybler sowie der übrigen städtischen Organe lobend erwähnte, veranlasst, auch seinen besonderen Dank für die Naturschönheiten und überhaupt diesen Park der öffentlichen Benützung zu übergeben.

Der Vors.-Abg. Lehne schreitet nunmehr zur Verlesung des 19. Bezirks in seinem Vorort Döbling. Der Verschönerungsverein v. Marksteinstein [illegible] Verbauung des 19. Bezirks. Die Verbauung wird für einen gewissen Zeitraum sich [illegible] der alten Physiognomie erinnern. Er dankt dem Bürgermeister und der Commune für die Sorgfalt für die Verwilligung der nötigen Mittel, um den Park so umgestalten, dass er der öffentlichen Benützung zugänglich gemacht werden konnte.

Hr. F. Pfeiffer v. Gomperz spricht seinen Namen der Familie: Sie begrüßen die hohen Gäste, vor allem den Bürgermeister, mit dem Namen der Familie, des Frl. Franziska v. Marksteinstein Ihnen [illegible] Dank zu sagen, dass Sie [illegible] durch die Aufstellung des [illegible] unseren Namen [illegible] eine Erinnerung gesetzt hat. Dann constatiren ist, dass durch die liebevolle, fürsorgliche Fürsorgung das Interesse für die Naturschönheiten der Öffentlichkeit und den Intentionen der Pflegerin voll entsprochen wurde.

In unserem tiefen Schmerze über das Hinscheiden unserer teueren Verstorbenen gereicht es uns zur aufrichtigen Befriedigung, daß sie im Geiste ihrer edlen Eltern und in ihrer menschenfreundlichen Gesinnung gehandelt diese Schenkung zum Frommen ihrer innig geliebten Vaterstadt gemacht hat. Möge der Wertheimstein-Park für alle Zeiten den Wienern Freude und Erquickung spenden.

Mit einem zweiten Chore des Döblinger Männergesangvereines schloß dann die offizielle Eröffnungsfeier, worauf ein Rundgang angetreten wurde. Vor dem Gedenksteine für die Stifterin, der die Inschrift trägt: „Franziska von Wertheimstein, gestorben 19. Jänner 1907, Tochter des Herrn Leopold Ritter von Wertheimstein und der Frau Josefine von Wertheimstein, geborenen Gomperz, hat diesen Park unter dem Namen „Wertheimstein-Park" der Gemeinde Wien zur öffentlichen Benützung für ewige Zeiten durch letztwillige Verfügung gewidmet" hielt Bgm. Dr. Lueger still und gedachte noch einmal in herzlichen, warmen Worten der hochherzigen Erblasserin.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche drei Sitzungen ab u. zw. Dienstag, Mittwoch u. Freitag vormittag. Der Gemeinderat tritt am Dienstag den 23. d. zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen bisher 33 Stücke, darunter als wichtigstes das Referat über die Begebung eines Teiles des 360 Millionen-Kronen Anlehens. Als Referent wird StR. Hraba fungieren. Auf der Tagesordnung stehen ferner Erweiterungsbauten im Versorgungsheim Lainz, Projekt für die Erbauung einer Kirche daselbst, Wahl von 25 Mitgliedern in den Ausschuß für die Verleihung des Heimat- u. Bürgerrechtes, von vier Schriftführern des Gemeinderates, von drei Mitgliedern des Gemeinderates in das Kuratorium des Kaiser Franz Josef I. Jubiläumsfond für Werkstättengebäude u. Volkswohnungen u. von 30 Mitgliedern in die Kommission zur Vorbereitung der Hofer- und Haydn-Feier i. J. 1909.

Versorgungsheim in Lainz. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Zatzka das Projekt für die Erbauung einer Kirche im Versorgungsheim Lainz genehmigt. Die Kosten dieser für ungefähr 500 Personen berechneten Kirche belaufen sich samt Einrichtung auf 190.186 K. Für den bereits genehmigten Aussichtsturm im Versorgungsheim Lainz haben das Stadtbauamt und eine Baufirma eigene Projekte vorgelegt. Der Stadtrat hat die Ausführung des stadtbauamtlichen Projektes beschlossen.

Eine wichtige Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes. Am vergangenen Mittwoch hat beim Verwaltungsgerichtshofe die mündliche Verhandlung über zwei Beschwerden stattgefunden, welche die Gemeinde Wien wegen der nach mehr als drei Jahren erfolgten Aufhebung des längst in Rechtskraft erwachsenen gewerbebehördlichen Konsenses für das Hochspannungsnetz der städt. Elektrizitätswerke und wegen der nachträglichen Ergänzung des erwähnten Konsenses durch Aufnahme der von der Post- u. Telegraphendirektion gestellten Forderungen gegen das Handelsministerium erhoben hatte. Nach vierstündiger Verhandlung, bei welcher die Gemeinde durch den Magistratsoberbeamten Dr. Josef Herbich vertreten war, hat der Verwaltungsgerichtshof unter dem Vorsitze des Marquis Bacquehem die beiden angefochtenen Entscheidungen mit der Begründung als ungesetzlich aufgehoben, daß der ursprüngliche Konsens, dessen Anfechtung im gesetzlichen Instanzenzuge von der Post- u. Telegraphenverwaltung seinerzeit versäumt worden ist, hiedurch in Rechtskraft erwachsen ist und den Oberbehörden die Berechtigung, rechtskräftige Konsense von amtswegen abzuändern oder aufzuheben, nicht zusteht.

Armeninstitut Fünfhaus. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schreiner die Wahl nachstehender Obmänner bezw. Obmann-Stellvertreter in den drei Sektionen des Armeninstitutes Fünfhaus bestätigt: 1. Sektion: Franz Matschl u. Wilhelm Nadler; 2. Sektion: Hermann Nitschner u. Franz Klaussek; 3. Sektion: Julius Natischil und Thomas Sigek.

N.B. Der heutigen Korrespondenz liegt der Bericht und Antrag des Stadtrates betreffend die Begebung eines Teiles des 360 Millionen Kronen-Anlehens bei.